

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 20

Rubrik: Nützliches für Haus und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nützliches für Haus und Garten

Eine echte Polenta mit Hackfleisch ist für die noch etwas gemüsearme Zeit eine feine und nahrhafte Abwechslung. 1 Liter Wasser wird mit einem Kaffeelöffel Salz aufgekocht und 250 Gramm Mais eingebracht. Dieser wird so lange gekocht, bis sich der Brei von der Pfanne löst, worauf er in eine runde, mit kaltem Wasser gespülte Schüssel gegeben wird. Die obere Fläche wird schön glatt gestrichen. Aus 150 Gramm gehacktem Kalb- oder Rindfleisch, einer feingeschnittenen Zwiebel und etwas Bouillonbrühe wird ein Haché zubereitet. Nach dem Erkalten wird die Polenta gestürzt und mit einer Schnur in halber Höhe entzweigeteilt. Auf die untere Hälfte wird der größte Teil der Fleischfüllung gegeben und dann die obere Hälfte als Deckel daraufgegeben. Dieser wird zuletzt mit dem Rest des Hachés garniert. Die Sauce, die zurückbehalten wurde, wird separat serviert. Nach dem Füllen soll das Ganze noch kurze Zeit in den warmen Ofen gestellt werden. Salat oder Kompott sind die passende Zugabe zu diesem ausgezeichneten Mittagessen.

Die Beerenzeit ist da! Um den köstlichen, aber unmöglich gewordenen Schlagrahm zu ersetzen, verwenden wir den feinen Rahmquark (mit 50 Gramm Käsemarken erhält man 100 Gramm Rahmquark). Wir geben ihn in eine Schüssel, verrühren ihn mit etwas Haushaltrahm oder auch nur roher Milch, geben etwas Zucker und nach Belieben ein Eigelb

hinzu (das Eiweiß zu Schnee schlagen), zum Streiken kann auch noch ein Glas Voll-Yoghurt beigegeben werden, ist aber nicht unbedingt nötig. Diese Creme wird nach tüchtigem Schlagen mit den Beeren vermischt. Wer es liebt, kann auch noch eine Handvoll Haferflöckli und gemahlene Mandeln dazugeben und erhält so ein wunderbares Bircher-mus. Für Kinder eine wundervolle Abendspeise.

Bei der Kleidersunnet haben wir entdeckt, daß unser sonst noch recht schönes Winter-Samtkleid Glanz- und Druckstellen aufweist, die bekanntlich nicht einfach mit dem Bügeleisen weggedämpft werden können wie bei Wollkleidern. Auch das über das Eisenziehen, wie es beim Samt gemacht werden soll, ist eine heikle und zeitraubende Geschichte. Machen Sie es wie jene kluge Hausfrau, die vor der Zubereitung eines heißen Bades eine Schnur über die Badewanne spannte, das zu verschönernde Samtkleid über einen Kleiderbügel hängte und diesen an der Schnur ob der Wannennitte befestigte. Natürlich muß die Schnur so hoch gespannt sein, daß der Saum des Kleides nicht etwa ins Wasser kommt beim Ansteigen des heißen Wassers. Das Kleid soll so lange als möglich dem sich entwickelnden Dampf ausgesetzt und nachher zum Austrocknen an die Luft gehängt werden. Man wird überrascht sein, wie Glanz und Falten verschwunden sind.

Hanka.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juli

Die Pflanzen in meinem Garten gedeihen gut, aber ebenso fröhlich scheinen die Schädlinge sich zu entwickeln. Man geht stäubend und spritzend über das ganze Gartenareal, mit dem Erfolge, daß nach wenigen Tagen wieder von neuem begonnen werden darf. An irgend etwas muß dies doch liegen? Entweder wähle ich nicht den richtigen Zeitpunkt für meinen Schädlingsfeldzug oder ich verwende nicht die richtigen Kampfmittel, oder meine Sorgfältigkeit läßt zu wünschen übrig. Der lange Faden meiner Geduld ist endgültig entzweierteilt. Eine halbe Stunde später wandere ich der Stadt zu, nicht etwa, um mein Leid zu vergessen, sondern vielmehr darum, daß ich das große Übel endlich einmal ergründen kann. Mit einem dicken Schädlingsbuch — es umfaßt 350 Seiten — kehre ich zurück. Es hat volle zwei Wochen gedauert, bis ich das von mir aus dem Buche erarbeitete Resumé in die Praxis umwandeln konnte. Damit du nicht ebensoviel Zeit aufwenden mußt, erzähle ich dir etwas über Anwendung und Wirkung von Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Am meisten machten mir stets Läuse — präziser ausgedrückt Blattläuse und Kröpfe, um Irrtümern vorzubeugen: Kohlkröpfe — die größten Sorgen. Mit der äußeren Erscheinung der Gattung Blattlaus brauche ich dich wohl nicht zuerst bekannt zu machen; vielleicht kann ich dir noch sagen, daß eine Laus nicht immer grün sein muß. Die Bohnenblattlaus ist beispielsweise schwarz, während die Blattlaus von einem weißen Flaume umgeben ist und die Schildlaus unter einem winzigen braunen Pänzchen vegetiert. Damit habe ich erst einen Bruchteil dieser unerwünschten Familiengattung genannt. Gegen Bohnen- und Rosenblattläuse kaufe ich mir eine kleine Kanne Flux und verspritze die von mir hergestellte 1%ige Brühe auf die befallenen Blätter. Bei intensiver Sonnenbelichtung und bei regnerischem Wetter unterlasse ich meine Arbeit, denn es

könnten sonst Verbrennungen entstehen oder die Mühe wäre — im letztgenannten Falle — ohne die gewünschte Wirkung. Weitaus zäher sind Blut- und Schildläuse in ihrer Abwehr. Sowohl der fettthaltige Überzug der Blutläuse wie der Panzer der Schildläuse lassen die Spritzbrühe ruhig an sich herunterrieseln. Ich überliste die Schutzstoffe dieser Schädlinge, indem ich ein emulsionsartiges Spritzmittel mit guter Haftbarkeit verwende. Mit einer 3%igen Paramaaglösung spritze ich die Pflanzen; bei Obstbäumen am besten während dem Austrieb, und bei allen übrigen Pflanzen während der Kultur. Bei Blattläusen genügt eine 1,5%ige Paralösung. Vergeblich habe ich nach dem Schädling der Kohlkröpfe gesucht. Erst vor einigen Tagen stieß ich in einem Buche zufälligerweise darauf. Ich fand die Krankheitsbeschreibung deshalb nicht, weil sie unter dem Namen Kohlgallrüßler geht. Beim Pflanzen der Setzlinge werden die Gallen ausgekniffen. Die sich darin befindenden Maden müssen selbstverständlich vernichtet werden. Um einen weiteren Krankheitsbefall zu verhindern, gieße ich alle Setzlinge mit dem sich im Handel befindenden Geigy Boden-desinfektionsmittel an (pro Setzling braucht es 1 dl Brühe). Es lohnt sich wirklich, dieses neue Mittel auszuprobieren, denn du weißt ja, daß vom Wurzelkropf befallene Setzlinge nur schlechte Gemüsequantitäten hervorbringen.

Die so beliebten späten **Speckkohlrabi** können jetzt noch ausgepflanzt werden. Du kannst diese auf jedes kleine Plätzchen auspflanzen. Ebenfalls Marcellianerkohl (winterhart) kannst du jetzt noch pflanzen, aber du mußt sofort an die Arbeit gehen. Liebst du den Federkohl, so erstehe dir auch von diesem einige Setzlinge beim Gärtner, denn dieses Gemüse ist sehr gesund.

Vergiß nebst all dieser Arbeit die Unkraut- und Gießaktion nicht, denn davon hängt weitgehend dein Erfolg beim Gemüseanbau ab. Hofmann.